

www.e-rara.ch

Schul- und Hausbüchlein

Waser, Felix

Bischofzell, 1795

Kantonsbibliothek Thurgau

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-128054>

Vierter Theil. Einige auserlesene Sprüche der heiligen Schrift.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

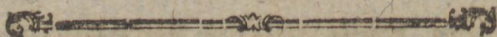
e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]



Vierter Theil.

Einige außerlesene Sprüche der heiligen Schrift.

Einige vortrefliche Beschreibungen Gottes und seiner Vollkommenheiten.

2 Buch Mos. Cap. 34. v. 6. 7.

Der Herr, der Herr, der starke Gott, der barmherzig und gnädig ist, langsam zum Zorn, und von grosser Gnade und Treue. Der Gnade beweiset in tausend Glieder, und die Missethat Uebertretung und Sünde hinnimmt; der den Schuldigen keineswegs für unschuldig haltet; der die Missethat der Väter heimsuchet auf die Kinder und Kindskinder, bis in das dritte und vierte Glied.

Psal. 146. v. 6-10. Der Herr hat die Himmel und die Erde gemacht, das Meer, und alles, was darinnen ist; er haltet Treu ewiglich. Er schaffet denen Recht, die Gewalt leiden; er speiset die Hungrigen; der Herr erlöset die Gefangenen; der Herr erleuchtet die Blinden; der Herr richtet

auf die Untergedruckten; der Herr liebet die Gerechten. Der Herr behütet die Fremdlinge; er erhaltet die Waisen und Wittwen, und zerstöret den Weg der Gottlosen. Der Herr ist König ewiglich; dein Gott o Zion! für und für, Halle-
luja! (d. i. Lobet den Herrn.)

Jerem. 32. v. 17-20. Du, Herr! bist der, der du mit deiner grossen Kraft, und mit deinem ausgestreckten Arm, Himmel und Erde gemacht hast, und dir ist nichts zu schwer. Du beweisest Barmherzigkeit in tausend Geschlechter; und wiedergilstest die Bosheit der Väter in den Schoos der Kinder, welche nach ihnen kommen. Du bist der grosse und starke Gott, dessen Name ist der Herr der Heerschaaren; gross von Rath, und mächtig von That. Deine Augen sind offen auf alle Wege der Menschenkinder, einem jeden nach seinen Werken, und den Früchten seiner Anschläge zu wiedergelten.

Siehe auch 5 B. Mose 10. v. 17-19. und 23. v. 3-5. Job. 9 v. 4-11. und 11. v. 7-12. *)

*) Die hier und in dem Folgenden nur ange-
zogene Stellen der heiligen Schrift empfehle
ich bestens zum eigenen Aufschlagen und Lesen
in der Bibel selber.

Allmacht Gottes.

Psalm. 33. v. 9. Er hat gesprochen,
und es ist geschehen; er hat geboten und
es ist da gestanden.

Allwissenheit Gottes.

Psalm. 33. v. 13-16. Der Herr schäuet
vom Himmel herab. Er siehet alle Men-
schenkinder. Von seinem vollen Thron
siehet er auf alle die, welche auf Erden
wohnen. Er hat ihr aller Herzen gestaltet.
Er kennet alle ihre Werke.

Psalm. 139. v. 5. Herr! du erforschest
mich, und kenneest mich. Du weißest mein
Sitzen, und mein Aufstehen. Du verste-
hest meine Gedanken von Ferne. Du er-
wiegest fleißig mein Gehen und mein Lie-
gen, und erkundigest alle meine Wege.
Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner
Zunge, das du, Herr! nicht alles wissest.

Siehe auch Job 34. v. 21-22. Sprüchw. 5. v. 21,
und 5. v. 3 Jerem. 16. v. 17. und 17. v. 10.

Gott ist heilig. Er kann das Böse
nicht leiden: und ihm gefällt
nur, was gut ist.

Psalm. 5. v. 5-8. Du bist nicht ein
Gott, dem gottloses Wesen gefällt;

Wer Böß ist bleibet nicht vor dir. Die
Fresser mögen vor deinen Augen nicht be-
stehen ; Du hassst alle die Schalkheit
treiben ; du bringest die Lugner um ; der
Herr hat einen Greuel ab den Blutgier-
gen und Falschen.

Siehe auch Psalm 99. v. 9. Jesaias 6. v. 3.
Offenb. Joh. 4. v. 2.

Gottes Güte.

Psalm. 36. v. 8-9. Wie theuer ist dei-
ne Güte, o Gott ! auch die Kinder der
Menschen ruhen sicher unter dem Schatten
deiner Flügel. Sie werden trunken von
dem Ueberfluß deines Hauses, und du trän-
kest sie mit dem Bach deiner Wohlüsten ;
Denn bey dir ist der Brunn des Lebens,
und in deinem Licht sehen wir das Licht.

Psalm. 86. v. 5. Du, o Herr ! bist gut
und gnädig, und von grosser Güte gegen
alle, die dich anrufen.

Psalm. 104. v. 24. Wie viel sind doch
deiner Werke, o Herr ! Du hast sie alle
weislich geordnet, und die Erd. ist
voll deiner Güte.

Siehe auch Psalm 73. v. 1. und 103. v. 11.

Gottes Vorsehung.

1 Buch Sam. 2. v. 7. Der Herr machet arm, und machet reich: er erniedriget, und er erhöhet.

Matth. 6. v. 26. Sehet an die Vögel des Himmels; denn sie säen nicht und erndten nicht. Sie sammeln auch nicht in die Scheuern: und euer himmlische Vater ernähret sie doch.

Siehe auch Matth. 10. v. 29. 30.

Vertrauen auf Gott und seine Vorsehung.

Psaln. 37. v. 3-5. Hoffe auf den Herrn, und thue Gutes; bleibe im Land und nähre dich redlich; und habe deine Lust an dem Herrn; so wird er dir geben, was dein Herz begehrt. Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn; er wird es wohl machen.

Siehe auch Psalm 7. v. 11. und 71. v. 5. 6. Röm. 8. v. 31. Hebr. 13. v. 6.

Werke der Gnaden gegen den Sünder.

Vorstellung des ganzen Gnadenwerks.

Ephes. 1. v. 3. Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi hat uns mit

allerley geistlichem Segen in den Him-
meln in Christo gesegnet. (D. i. Er hat uns
die allergrößten geistlichen Gutthaten er-
wiesen.) Er hat uns in demselbigen vor
der Grundlegung der Welt erwählt, daß
wir heilig und unsträflich vor ihm in der
Liebe seyen. Er hat uns zur Kindschaft
verordnet durch Jesum Christum in ihm
selbst, nach dem Wohlgefallen seines Wil-
lens: zum Lob der Herrlichkeit seiner Gna-
de, durch welche er uns angenehm ge-
machet hat in dem Beliebten, in welchem
wir die Erlösung haben durch sein Blut,
nemlich die Verzeihung der Sünden, nach
dem Reichthum seiner Gnade.

Röm. 3. v. 23-26. Sie haben alle ge-
sündigt, und mangeln der Ehre Gottes.
Sie werden aber ohne Verdienst gerecht ge-
sprochen durch seine Gnade, durch die Erlö-
sung, welche in Christo Jesu geschehen ist.

Siehe auch Jes. 43. v. 11-25. Joh. 3. v. 16.
Geschichtsbuch v. 12.

Zweck des Erlösungswerks.

Dieser Zweck des Erlösungswerks, oder
die Ursache, warum Jesus auf die Welt
gekommen; warum er gelitten hat, und
gestorben ist, ist doppelt. Er ist

Erstlich:

Die Menschen von der Strafe der Sünden zu erretten, und selig, d. i. auch in der Ewigkeit höchst glücklich zu machen.

Jes. 53. v. 5. Er ist um unsrer Uebertretung willen verwundet, und um unsrer Bosheit willen zerknitscht worden. Die Strafe lieget auf ihm, daß wir Frieden hätten; und durch seine Wundmassen werden wir gesund.

1 Thimoth. 1. v. 15. Das ist ein gewisses Wort, und würdig daß es in allweg angenommen werde: Daß Jesus Christus in die Welt kommen ist, die Sünder selig zu machen.

Siehe auch Matth. 20. v. 28. und 18. v. 11.

Dieser Zweck des Erlösungswerks, oder die Ursache, warum Christus gelitten hat, und gestorben ist, ist

Für das andere:

Daß er uns von dem Dienst der Sünde befreie, das ist, daß wir durch ihn rechtschaffen fromm und heilig würden.

2 Cor. 5. v. 15. Christus ist für alle gestorben, auf daß die, so da leben, nicht mehr ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

Tit. 2. v. 11-15. Es ist erschienen die Gnade Gottes, die allen Menschen heilsam ist; die uns unterweist, daß wir verläugnen die Gottlosigkeit, und die weltlichen Gelüste, und mäßig und gerecht, und gottselig in der jetzigen Welt leben, und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen Gottes, und unsers Heilands Jesu Christi, der sich selber für uns dahin gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selber ein eigenthümliches Volk, das da eifrig wäre zu guten Werken.

Siehe auch 1 Petr. 2. v. 24. Ephes. 5. v. 25-27.

Das ganze Christenthum verbindet den Menschen zur Tugend.

Ephes. 1. v. 4. Gott hat uns in Christo Jesu vor der Grundlegung der Welt erwählt, daß wir heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe seyen.

1 Petr. 2. v. 9 Ihr seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums: daß ihr auskündet die Tugenden dessen, der euch aus der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht berufen hat.

Siehe auch Ephes. 4. v. 1 - 4. und 5. 1. 2.
1 Thess. 2. v. 12.

Der Mensch muß also fromm seyn, wenn er Verzeihung der Sünden erlangen will.

Matth. 7. v. 22 - 24. Nicht ein jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr! wird eingehen in das Reich der Himmeln, sondern der da thut den Willen meines Vaters der in Himmeln ist. Es werden an jenem Tage viele zu mir sagen: Herr! Herr! haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? und in deinem Namen Teufel ausgetrieben? und in deinem Namen viele Thaten vollbracht? und alsdann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch nie gekennet: Weichet von mir, ihr welche die Ungerechtigkeit wirket.

Siehe auch 1 Joh. 3. v. 3.

Der Mensch muß nicht bloß im Alter wollen fromm werden, und Buße thun, sondern von Jugend auf.

Pred. Salom. 12. v. 1. Sey deines Schöpfers eingedenk in deiner Jugend, ehe dann die bösen Tage kommen, und ehe die Jahre herzunahen, da du sprechen wirst: Ich habe keinen Gefallen an ihnen.

2 Thimoth. 2. v. 22. Fliehe die Ges

ste der Jugend! Sage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden, mit denen die den Herrn aus reinem Herzen anrufen.

Siehe auch Matth. 15. v. 12-14. Epr. 1. v. 24.

Gott fordert insonderheit Buß und Glauben: das ist, daß der Mensch

I. Seine Sünden erkenne und von ihnen abstehe. II. Daß er Jesum als seinen Erlöser annehme, und alle die Pflichten mit dem größten Fleiß zu erfüllen suche, die ihn das Evangelium Jesu lehret.

Marc. 1. v. 15. Jesus predigte das *) Evangelium des Reichs Gottes, und sprach: Die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gottes ist genahet: Thut Buß, und glaubet dem Evangelio.

Matth. 3. v. 8. So bringet nun Früchte, die der Buße gemäß sind.

Beschaffenheit und Wirkung des wahren Glaubens.

Er muß den Menschen zu der Liebe Gottes und des Nächsten, und zu allem Guten treiben.

*) Das Evangelium des Reichs Gottes, die frohe Botschaft, daß der Heiland der Welt erschienen sey, und daß die Menschen ihm für ihren Herrn und König erkennen, und ihm gehorsamen sollen.

Gal. 5. v. 6. In Christo Jesu vermag weder die Beschneidung, noch die Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist: d. i. nur der Glaube, der den Menschen zur Liebe gegen Gott, und den Nächsten treibet, machet ihn Gott angenehm.

Jacobi 2. v. 14. Was hilft es, ihr Brüder! so jemand sagt: er habe den Glauben, er hat aber die Werke nicht? mag ihn auch der Glaube selig machen? — v. 26, wie der Leib ohne den Geist todt ist, also ist auch der Glaube ohne die Werke todt.

Einige Pflichten der Christen.

A. Pflichten gegen Gott.

Liebe Gottes und Jesu.

Matth. 22. v. 37. Du sollst den Herrn deinen Gott lieben von ganzem deinem Herzen, von ganzer deiner Seele, und von ganzem deinem Gemüth.

1 Joh. 4. v. 8. Wer nicht liebet, der kennet Gott nicht: denn Gott ist die Liebe: v. 19. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst geliebet.

Siehe auch 1 Cor. 16. v. 22.

Diese Liebe muß uns treiben, den Willen Gottes zu thun.

Joh. 14. v. 21. Wer meine Gebotte hat, und dieselben haltet, der ist es, der mich liebet.

1 Joh. 5. v. 3. Dieses ist die Liebe Gottes, daß wir seine Gebotte halten; und seine Gebotte sind nicht schwer.

B. Einige Pflichten gegen den Nächsten.

L i e b e.

Eph. 5. v. 2. Seyd nun Gottes Nachfolger, wie die geliebten Kinder! und Wandelt in der Liebe *) gleichwie auch Christus uns geliebet, und sich selber für uns dahin gegeben hat zu einer Waas und Opfer, Gott zu einem angenehmen Geruch.

1 Joh. 3. v. 23. Dieses ist sein Gebott, daß wir an den Namen seines Sohns Jesu Christi glauben, und einander lieben, wie er uns ein Gebott gegeben hat.

*) [wandelt in der Liebe.] liebet beständig, thut allezeit das was die Liebe fordert.

I Joh. 4. v. 11. Ihr Geliebte, wenn uns Gott also geliebet hat, so sollen auch wir einander lieben.

Eigenschaften dieser Liebe.

I Cor. 13. v. 4-8. Die Liebe ist langmüthig, sie ist gutthätig, die Liebe eifert nicht *), sie treibet nicht Muthwillen, sie blähet sich nicht auf, sie ist nicht ungehändig, sie suchet nicht das Ihrige, sie lasset sich nicht zum Zorn reizen, sie misset nichts zu Argem, sie freuet sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber über die Wahrheit, sie vertraget alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles.

Wir sollen alle Menschen, auch unsere Feinde lieben: versöhnlich gegen sie seyn und ihre Wohlfahrt befördern.

Matth. 5. v. 44. Liebet euere Feinde; segnet, die euch verfluchen; thut Gutes denen, die euch hassen, und bittet für die, die euch beleidigen und verfolgen.

*) Die Liebe eifert nicht, u. s. w. Die Liebe macht, daß man nicht neidisch, nicht übermüthig, nicht stolz, nicht eigennützig, nicht zornmüthig, nicht mißträuisch ist.

Col. 3. v. 12: 15. So leget nun an, als die Auserwählte, Heilige und Geliebte Gottes, innerliches Erbarmen, Gutthätigkeit, Demuth, Sanftmuth, Langmuth. Duldet einander, und vergebe je einer dem andern, so einer wider den andern eine Klage hat; gleichwie Christus vergeben hat euch, also thut auch ihr. Ueber dieses alles aber leget an die Liebe, die da ist ein Band der Vollkommenheit. *)

Gerechtigkeit.

Matth. 7. v. 12. Alles, was ihr wollet, daß euch die Menschen thun sollen, das thut auch ihr ihnen; denn dieses ist das Gesetz und die Propheten.

Sprüchw. Salom. 15. v. 9. Wer sich der Gerechtigkeit beflisset, den hat der Herr lieb.

Wahrhaftigkeit.

Sprüchw Salom. 12. v. 22. Lügengaste Lefzen sind dem Herrn ein Greuel. Die sich aber der Wahrheit beflissen, die gefallen ihm.

*) [Band der Vollkommenheit] Liebe vereinigt die Menschen am besten.

Eph. 4. v. 25. Leget hin die Lügen, und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, in dem wir unter einander Glieder sind.

Aufrichtigkeit.

1 Chron. 29. v. 2. Ich weiß, mein Gott! daß du das Herz bewährest, und daß dir angenehm ist, was aufrichtig ist.

Siehe auch Sprüchw. Salom. 16. v. 2. und 24. v. 12.

Friedfertigkeit.

Röm. 12. v. 18. Ist es möglich so viel an euch ist, so haltet Frieden mit jederman.

Hebr. 12. v. 14. Jaget nach dem Frieden gegen jederman, und nach der Heiligung ohne welche Niemand den Herrn sehen wird.

Eintracht.

Psal. 133. Siehe wie so gut, und lieblich es ist, wenn Brüder einträchtig bey einander wohnen. Daselbst hat der Herr befohlen dem Segen und Leben immer und ewiglich zu bleiben.

Demuth.

Matth. 11. v. 29. Nehmet mein Joch auf euch, und lernet von mir: Denn ich bin mild und von Herzen demüthig; so werdet ihr in euern Seelen Ruhe finden.

1 Petr. 5. v. 5. Seyd alle einander unterthänig, und bekleidet euch innwendig mit der Demuth, denn Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebet er Gnade.

Keuschheit.

1 Cor. 6. v. 18. Fliehet die Hureren! eine jede Sünde, die der Mensch thun mag, ist ausser dem Leib, wer aber huret, der sündigt*) wider seinen eigenen Leib.

Siehe auch 1 Thessal. 4. v. 3 5. Sprüchw. Sal. 5. v. 20. und 6 v. 24. und 7. v. 1.

Erbauung.

Matth. 5. v. 16. Lasset euer Licht leuchten vor den Menschen, auf daß sie euere gute Werke sehen, und euern Vater in dem Himmel preisen.

Röm. 14. v. 19. Lasset uns nach denen Dingen stellen, die zum Frieden, und zu unserer Erbauung unter einander dienen.

Eph. 4 v. 29. Keine faule Rede gehe aus euerm Munde, sondern welche gut ist zu nothwendiger Erbauung, auf daß es denen, die es hören, Gnade gebe.

Siehe auch Röm. 12. v. 17.

*) sündigt wider, u. s. w. entheiligt, schändet seinen eignen Leib.

C. Pflichten der Menschen gegen sich selber.

Mäßigkeit.

Luc. 21. v. 34. Habet acht auf euch selbst, daß nicht etwann euere Herzen beschweret werden mit Fresseren und Trunkenheit, und Sorgen der Nahrung, und unversehens über euch come derselbige Tag.

Eph. 5. v. 18. Saufet euch nicht voll Weins, in welchem ein heilloses Wesen ist, sondern werdet voll Geistes.

Vergnüglichkeit.

1 Thimoth. 6. v. 6, 8. Die Gottseligkeit mit Vergnüglichkeit ist ein großer Gewinn. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht: so ist offenbar, daß wir auch nichts daraus tragen werden. Wenn wir aber Nahrung und Decke haben, so sollen wir uns dessen begnügen lassen.

Hebr. 13. v. 5. Der Wandel sey ohne Geiz, und lasset euch begnügen an dem, was gegenwärtig ist: denn er hat gesprochen: Ich will dich nicht lassen, und dich gar nicht verlassen.

Philipp. 4. 11. Ich habe gelernt mich dessen, dabey ich bin, genügen zu lassen.

Ergebung in den Willen Gottes,
und Zufriedenheit mit dem, was uns
begegnet.

Job. 2. v. 10. So wir das Gute von
Gott empfangen haben, warum sollten
wir nicht auch das Böse von seiner Hand
annehmen?

1. Sam. 3. v. 18. Er ist der Herr,
er thue, was ihm wohlgefällt.

Matth. 26. v. 39. Mein Vater! Ist es
möglich, so gehe dieses Trankgeschirr vor
mir vorüber. Doch nicht wie ich will,
sondern wie du willst.

Siehe auch Job. 1. v. 21.

Sorge für die Seele.

Matth. 6. v. 33. *) Suchet zum ersten
das Reich Gottes, und seine Gerechtig-
keit: so werden euch diese Dinge alle
hinzu gethan werden.

Matth. 16. v. 26. Was nützte es den
Menschen, wenn er die ganze Welt ge-
wönne, und Schaden an seiner Seele
lidte? oder was würde ein Mensch zum
Gegenwerth seiner Seele geben?

*) Suchet vor allem aus wahre Christen zu
werden, und die Güter zu erlangen, die Jesus
giebt.

Philipp. 2. v. 11. Wirket euer eigen
Heil mit Furcht und Zittern.

Siehe auch 2 Cor. 4. v. 18. Eol. 8. v. 1. 2.

Gewissenhaftigkeit.

Geschichtb. 24. v. 16. Ich übe mich
selbst, allezeit ein unverlehtes Gewissen zu
haben beides gegen Gott und die Menschen.

Geistliche Wachsamkeit.

Matth. 24. v. 42. Darum so wachet 1)
denn ihr wisset nicht um welche Stunde
euer Herr kommt.

Matth. 26. v. 41. Wachet und bethet,
auf daß ihr nicht in Versuchung eingehet.
Der Geist ist zwar geneigt, das Fleisch
aber ist schwach.

Kampf wider die Sünde.

Gal. 5. v. 24. Welche Christi sind,
die haben das Fleisch samt den Anfechtungen
und Gelüsten gekrenzt.

1. Pet. 2. v. 11. Ihr Geliebte! ich vermahne
euch, als Fremdlinge und Pilger, daß ihr euch von
den fleischlichen Gelüsten enthaltet, welche wider
die Seele streiten 2): Und führet euern Wandel ehrbahr

1) Seyd thätig im Guten.

2) Der Seele schädlich sind.

lich unter den Heiden; auf daß, indem sie euch übel reden, als Uebelthätern, sie aus den guten Werken, so sie die anschauen, Gott preisen am Tage der Heimsuchung.

Der Mensch muß im Guten verharren.

Matth. 24. v. 13. Wer beharret bis an das Ende, der wird selig werden.

1 Cor. 15. v. 58. Ihr geliebte Brüder! seyd fest und unbeweglich, und immer zu überflüssig in dem Werk des Herrn; dieweil ihr wisset, daß eure Arbeit in dem Herrn nicht vergeblich ist.

Gal. 6. v. 9. Lasset uns nicht laß werden, Gutes zu thun: denn so wir nicht erliegen, werden wir zu seiner Zeit erndten.

Siehe auch Offenb. Joh. 2. v. 10. und 3. v. 21.

Der Mensch muß im Guten immer weiter gehn.

Philipp. 3. v. 11-14. Nicht, daß ich es schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sey; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möchte, so fern ich auch von Christo Jesu ergriffen bin. Ihr Brüder! ich schäme mich selber noch nicht, daß ich es ergriffen habe. Eins aber sage ich: ich vergesse dessen was hinter mir ist.

und strecke mich nach dem was vor mir ist, und jage nach dem vorgesezten Ziel, nach dem Kleinod der Berufung Gottes von oben herab in Christo Jesu.

Offenb. Joh. 22. v. 11. Wer gerecht ist, der werde weiter gerecht, und wer heilig ist, der werde weiter geheiligt.

Regel einer guten Aufführung überhaupt.

Sprüchw. Sal. 4. v. 23. Behüte dein Herz mit allem Fleisse: denn daran hängt das Leben. Lege hin den Fessel des Mundes, und schicke die Falschheit der Lippen fern von dir. Deine Augen sehen fleißig auf die Dinge gerichtet, die vor dir sind: und deine Augenlieder sollen richtig auf die Dinge sehen, welche vor dir sind. Erwäge den Gang deines Fußes, *) so werden alle deine Reisen steif seyn. Welche nicht, weder zur Rechten noch zur Linken, sondern behüte deinen Fuß vor dem Bösen.

Philipp. 4. v. 8 Im übrigen ihr Brüder! Was wahrhaft, was ehrbar, was

*) Siehe sorgfältig ob das, was du thust, gut ist.

gerecht, was rein und lieblich ist, was wohl-lautet, ist irgend eine Tugend, ist irgend ein Lob, dem denket nach: so wird der Gott des Friedens mit euch seyn.

Prüfung seiner selbst.

Psalm. 119. v. 59 = 60. Ich habe meine Wege bey mir selbst erwogen, und meine Füße gewendet zu deinen Zeugnissen. Ich habe geeilet, und mich nicht gesäumt, zu halten deine Gebotte.

I Cor. 11. v. 32. So wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet.

Gute Entschlüsse.

Psalm. 119. v. 30. Ich habe den Weg der Wahrheit erwählet; ich habe mir deine Rechte vorgestellet. Ich hange, o Herr! an deinen Zeugnissen. Mache mich nicht zu Schanden. Wann du mein Herz erfreuest, so will ich laufen den Weg deiner Gebotte. B. 55. Herr ich gedenke zu Nacht an deinen Namen, daß ich dein Gesetz halte. Das ist mein Schatz, daß ich deine Befehle halte. Du bist mein Erbtheil, o Herr! Ich habe mir vorgenommen, deine Worte zu halten.

Vorbereitung auf den Tod und die Ewigkeit.

Luc. 21. v. 36. Wachet allezeit, und bethet, auf daß ihr gewürdiget werdet, diesem allem zu entfliehen, das geschehen soll, und zu bestehen vor dem Sohn des Menschen.

Geschichtb. 17. v. 30. 31. Gott verkündiget allen Menschen allenthalben Buße zu thun; darum, daß er einen Tag gesetzt hat, an welchem er richten wird den bewohnten Erdboden mit Gerechtigkeit, durch einen Mann, den er bestimmt, und jedermann glaubwürdig dargethan hat, indem er ihn auferwecket hat von den Todten.

2 Petr. 3. v. 10-14. Des Herrn Tag wird kommen wie ein Dieb*) in der Nacht: an welchem die Himmel mit Krachen zergehen, die Elemente aber von Hitze aufgelöset, und die Erde, samt den Werken die darauf sind, verbrennen werden. Weil nun dieses alles wird aufgelöset werden, wie trefflich sollet ihr denn seyn mit heiligem Wandel und Gottseligkeiten! Also, daß ihr wartet und eilet auf die Zukunft des

*) So unerwartet.

Tags Gottes! Darum ihr Geliebte! weil ihr darauf wartet, so beleiſet euch, daß ihr vor ihm unbesleckt, und unſträſlich im Frieden erfunden werdet.

Bild eines wahren Chriſten.

Galat. 2. v. 20. *) Ich bin mit Chriſto gekreuziget. Ich lebe aber doch nicht mehr ich, ſonder Chriſtus lebet in mir. Was ich aber jezt im Fleiſch lebe, das lebe ich im Glauben des Sohns Gottes, der mich geliebet und ſich ſelbſt für mich dahin gegeben hat.

hoffnung und Troſt des Frommen und Chriſten.

Röm. 8. v. 28. Wir wiſſen, daß denen die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, v. 32. Gott hat ſeinem eigenen Sohn nicht verſchonet, ſondern denſelben für uns alle dahin gegeben, wie könnte er uns nicht auch mit ihm alles ſchenken?

Philipp. 3. v. 20. 21. Unſere Bürgerſ

*) Ich wiedme mein ganzes Leben Jeſu, dem für mich Gekreuzigten, und lebe als einer der wahrhaftig an ihn glaubt.

schaft ist im Himmel, 1) von dannen wir auch warten des Heilands, des Herrn Jesu Christi, welcher unsern niedrigen Leib umbilden wird, daß er gleichförmig werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, nach der er ihm auch alle Dinge mag unterthänig machen.

2 Timoth. 4. v. 7. 2) Ich habe gekämpft den guten Kampf; den Lauf habe ich vollendet, den Glauben habe ich behalten. Was übrig ist, da ist mir die Krone der Gerechtigkeit bezeuget, welche mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tage geben wird: aber nicht allein mir, sondern auch allen denen, die seine Erscheinung lieb haben.

1 Petri 1. v. 3. Gelobt sey Gott, und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der nach seiner vielfältigen Barmherzigkeit, uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten: zu eh-

-
- 1) Wir leben als solche, die nicht der Erden, sondern dem Himmel angehören.
 - 2) Standhaft habe ich mich dem Bösen widersetzt; dem Guten, dem Glauben an Jesum bin ich getreu geblieben.

nem unvergänglichen, unbesetzten, und unverweltlichen Erbe, welches im Himmel auf euch behalten wird.

Glück des Frommen und Christen.

March. 25. v. 34. Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommet her, ihr Gesegnete meines Vaters! ererbet das Reich, das euch bereitet ist, von der Grundlegung der Welt an.

Röm. 8. v. 15-16. Ihr habet empfangen den Geist der Kinderschaft durch welchen wir schreien: Abba Vater! *) Eben derselbige Geist giebet Zeugniß unserm Geist, daß wir Kinder Gottes seyen. Sind wir nun Kinder, so sind wir auch Erben: zwar Erben Gottes, aber Miterben Christi: so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit herrlich gemacht werden.

1 Cor. 2. v. 9. Was kein Auge gesehen, und kein Ohr gehört, und in keines Menschen Herz aufgestiegen ist, das hat Gott denen bereitet, die ihn lieben.

*) Eben diese unsere kindliche Gesinnungen gegen Gott versichern uns, daß wir wirklich Kinder Gottes sind, und daß Gott unser Vater ist.

1 Joh. 3. v. 1. 2. Sehet, welche große Liebe uns der Vater gegeben hat, daß wir Kinder Gottes heißen. Ihr Geliebte! wir sind schon jetzt Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar worden, was wir seyn werden. Wir wissen aber, daß, wann er geoffenbahret werden wird, wir ihm gleich seyn werden: denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

1 Joh. 2. v. 17. Die Welt, und ihr Gelust vergehet. Wer aber den Willen Gottes thut der bleibet in die Ewigkeit.

Siehe auch Psalm 15. 112. 119. v. 4. und 165. Jes. 43. v. 17. 20.

Gebeths = Sprüche.

Psalm. 86. v. 11. Lehre mich, o Herr! deinen Weg, daß ich in deiner Wahrheit wandle. Halte mein Herz zusammen daß es deinen Namen fürchte.

Psalm. 27. v. 8. 9. Mein Herz sagt mir von dir: Suchet mein Angesicht! Darum suche ich auch, o Herr! dein Angesicht. Verbirg dein Angesicht nicht vor mir, und verwirf deinen Knecht nicht in dem Zorn: denn du bist meine Hülfe: Verlaß mich nicht, und thu deine Hand nicht ab von mir, o Gott! du mein Heil!

Psalm. 119. v. 33=38. Zeige mir Herr! den Weg deiner Rechte, und ich will ihn bis an das Ende bewahren. Unterweise mich, so will ich dein Gesetz bewahren, und es von ganzem Herzen halten. Führe mich auf den Pfad deiner Gebotte: denn ich habe Lust darzu. Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen, und nicht zum Geiz. Wende meine Augen ab, daß sie nicht nach der Eitelkeit sehen; Erquickte mich auf deinem Weg.

B. 175=176. Laß meine Seele leben, daß sie dich lobe, und laß mir deine Gerichte helfen. Ich gehe irre, wie ein verlorner Schaaf: Suche deinen Knecht: denn ich habe deiner Gebotte nicht vergessen.

Psalm. 14. v. 2, 8=10. Herr gehe nicht in das Gericht mit deinem Knecht; denn vor dir wird kein Lebendiger für gerecht erkannt werden. Herr! laß mich deine Gnade früh hören; denn ich hoffe auf dich. Thu mir kund den Weg, den ich gehen soll, den mich verlanget nach dir. Lehre mich thun nach deinem Willen: den du bist mein Gott! dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn.

Lob und Danksprüche.

1 Chron. 29. v. 10. 13. Gelobet seyst du, Herr Gott Israels unsers Vaters, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Du, Herr! gebühret die Größe, die Gewalt, die Herrlichkeit, der Sieg und der Ruhm: denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Dein, Herr! ist das Reich, und du bist erhöht über alles zum Haupt; Reichthum und Ehre sind von dir; du herrschest über alles; in deiner Hand stehet Kraft und Macht; in deiner Hand stehet es jedermann groß und stark zu machen. Und nun, unser Gott! wir danken dir, und rühmen den Namen deiner Herrlichkeit.

1 Thimoch. 1. v. 17. Dem König der Ewigkeit, dem unzerbrüchlichen, dem unsichtbaren, dem allein weisen Gott, sey Ehre und Herrlichkeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

1 Thimoth. 4. v. 15. Dem Seligen, und allein Gewaltigen, dem König der Könige, und Herren der Herrschenden, dem der allein die Unsterblichkeit hat, der da wohnet in einem Licht, zu welchem niemand kommen kann, den kein Mensch

gesehen hat, noch sehen mag, dem sey
Ehre und ewige Kraft. Amen!

Offenb. Joh. 1. v. 5. Dem der uns
geliebet, und uns mit seinem Blut von
unsern Sünden gewaschen hat, (der uns
die Verzeihung der Sünden durch seinen
Tod erworben) der uns zu Königen und
Priestern seinem Gott und Vater gema-
chet hat, dem sey die Herrlichkeit und die
Kraft, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Offenb. Joh. 4. v. 11. Herr du bist
würdig die Herrlichkeit, und die Ehre, und
die Kraft zu empfangen: denn du hast alle
Dinge geschaffen und durch deinen Willen
sind sie, und sind geschaffen worden.

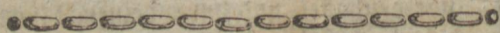
Offenb. Joh. 5. v. 12. Das Lamm,
das geschlachtet ist, ist würdig zu empfan-
gen die Kraft, und Reichthum, und
Weisheit, und Stärke, und Ehre, und
Herrlichkeit, und Benedeyung von Ewig-
keit zu Ewigkeit.

Jesu! Herr der Herrlichkeit!
Dir wird auch von Engelsjungen
Halleluja zugesungen,
Jetzt und in die Ewigkeit!

Du hast alles gern gethan,
 Was uns seltsam machen kann,
 Herr! Herr! ach! wie danken wir
 Die wir Staub sind, würdig dir!

Alles alles ist zu wenig,
 Grosser Retter! grosser König!
 Unausprechlich, immer neu,
 Ewig, Herr! ist deine Treu.

Unausdenklich deine Kraft,
 Die uns neue Himmel schaft.
 Laß dich nur durch uns auf Erden,
 Jesu! stets verherrlicht werden!



Lehren für die Jugend.

Indem du jung bist, Sohn! sollst du
 dieß willig hören;
 Doch merke nicht allein, im Leben zetz
 die Lehren.

Vornehmlich ehre Gott, dann ehre die
 das Leben,
 Und die, an Eltern statt, dir Unterricht
 gegeben.

Lüg nicht, es hilft dir nichts, dieß hat
 stets eingetroffen.

Gestehst du dein Versehen; kannst du Ver-
gebung hoffen.

Lern gern: wie angenehm ist's nicht, die
Kenntniß mehren?

Wer fleißig lernt, gelangt zu Reichthum
und zu Ehren.

Wer deinen Fehler straft, dem danke für
die Treue,

Und zeig durch Besserung, daß dich die
That gereue.

Halte den für keinen Freund, der dir aus
Falschheit schmeichelt,

Den zarten Jüngling haßt, wer seinen
Laster heuchelt.

Wer einmal dich versucht durch Schmei-
cheln zu betrügen,

Der thut es noch so oft als sich's will
glücklich fügen.

Das Böse thue nicht, ja laß dich's nicht
gelüsten,

Gott sieht es doch wenn auch die Men-
schen es nicht wüßten.

Nur dem geprüften Freund entdecke Heim-
lichkeiten;

Was man verschweigen soll, mußt du
nicht selbst verbreiten.

Begierig schau auf nichts, als nur auf
Ehr und Tugend,
Der Anblick böser That verderbt das
Herz der Jugend.

Hör' nicht auf bösen Scherz der unver-
schämten Knaben:

Mit Kindern solcher Art sollst du nicht
Umgang haben.

Laß von der Wissenschaft den Anfang dich
nicht schrecken;

Von bitterer Wurzel wird die Frucht dir
süße schmecken.

Hängst du dem Sptele nach: Schnell wird
die Lust verfliegen:

Des Lesens Nutzen wird beständig dich
vergnügen.

Ruh' mäßig, dieses giebt dir Stärke zum
Geschäfte;

Der gar zu lange Schlaf schwächt Seel-
und Leibeskräfte.

Wenn du den andern dienst, so wirst du
dir selbst dienen;

Lebst du die andern nicht, so hoff auch
nichts von ihnen.

Bewundere niemals das eitle Glück der
Bösen;

Der Aufschub wird sie nicht von ihrer
Straf erlösen.

Laß in der Jugend dich die Arbeit nicht
verdriessen,

Sonst wirst du Ehr und Ruhm im Alter
nicht genießen.

Beschau' im Spiegel dich; scheint die Ge-
stalt dir schön;

So laß auch nicht an die verhaßte Sitten
seh'n.

Doch, hat dir die Natur der Schönheit
Zierd entzogen:

So mach' dir durch Verstand der andern
Herz gewogen.

Laß nie zu keiner That, die schändlich
scheint, dich neigen;

Gieb auf dich acht, und sey dir selbst statt
vieler Zeugen.

Red wenig, höre mehr; drum schuf dir
Gott zwey Ohren,

Nur eine Zung ist dir vom Schöpfer an-
gebohren.

Was du behalten willst, mußt du fein oft
besehen:

Sonst ist desselben Raub, eh' als du
glaubst, geschehen.

Die Faulheit/schmeichelt erst, dann nimmt
sie Ehr und Güter.

Das Lob belohnt den Fleiß der edleren
Gemüther.

Mit Wasser misch den Wein, sonst ist er
dir nichts nütze,

Der starke Trank vermehrt nur deiner
Jugend Hitze.

Sieh hold und freundlich aus, sey höflich
in Gesprächen:

So wirst du vieler Gunst leicht gegen
dich erregen.

Den Armen sollst du nie aus Muthwill
spöttisch kränken.

Den Reich und Armen pflegt Ein Gott
ihr Loos zu schenken.

Nach Tugend sollst du mehr, als eitlem
Gütern streben:

Die Tugend wird dir Gut, das Gut nicht
Tugend geben.

Wenn du nicht, was du lernst, dir ins
Gedächtniß prägest.

So ist es als wenn du im Siebe Wasser
trägest.

Nach Dingen strebe nie, die erstlich zwar
vergnügen,

Am Ende aber dich durch Schimpf und Schaden trügen.

Kein leichter Zufall mach des Zorns Wuth in dir rege :

Der Zorn bringt Schand und Schmach, die Sanftmuth Lob zuwege.

Der Winde Sturm bewegt der hohen Berge Eichen,

Im niedern Thale steht ein schwacher Baum in Ruh.

Laß Große durch ihr Glück zum leichten Falle steigen,

Der Klein und Arme bringt sein Leben sicher zu.

Lern Maas, und Ort, und Zeit, zu reden und zu schweigen,

So kannst du wahren Wiß und Ehrerbietung zeigen.

Du wirst den sichern Weg zur Ehre wissen wollen?

Sey in der That, wofür dich andre halten sollen.

Hörst du des Lehrers Wort; kein Schlag wird dich verletzen;

Veracht es nicht, sonst muß die Straf in Furcht dich setzen.

Wie glücklich ist ein Kind, das jung die
Tugend übet,
Das aller Neugier reist, das jeder lobt
und liebet:

Singegen geht beschimpft ein Sohn die
Lasterbahn,
Der Vater sieht ihn selbst nur mit Ver-
achtung an.

Nicht gegenwärtig pflegt die Sünde nur
zu schaden;
Ach! sie verwöhnet dich zur Uebung bö-
ser Thaten.

Laß die Beschwerden dich nicht an dem
Guten hindern,
Die längre Uebung wird sie mit der Zeit
vermindern.

Wer Wohlthat dir erzeigt, der sey von
dir erhoben:

Was du erzeigst verschweig, den Dank-
bar'n laß dich loben.

Scheint mit dem Lößlichen das Nützliche
zu streiten,
So suche dir mehr Lob, als Vorthell zu
bereiten.

Die edle Tugend geht im schlechten Roß
versteckt,

Da Gold und Purpur oft das dümste
Thier bedecket.

Thu nichts aus Geld und Ruhm : doch
sollst du dich bestreben ,

Dem, was dir Ruhm erwirbt, mit Eifer
nachzuleben.

Such, und verschmähe nicht den Reich-
thum zu besitzen ;

Glück selig macht er nicht: doch kann er
dir sonst nützen.

Geniesse stets vergnügt, was Gott und
Glück beschehren.

Doch unterlaß auch nie dein Wohlseyn
zu vermehren.

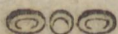
Merck auf den Unbestand und Wechsel
aller Sachen ;

Laß dich das Glück nicht stolz, daß Un-
glück zaghaft machen.

Dies ist mein kurzer Rath, laß ihn zu
Herzen dringen ,

So wird er künftig dir die schönsten
Früchte bringen.

Gott aber, der die Welt mit weiser
Macht regleret ,



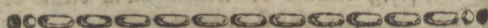
Verleihe, daß dein Fleisch erwünschten
Fortgang spühret.

Ruf d'rum den Höchsten an, wenn du
vom Schlaf aufstehest,

Und nach des Tages Last zur Ruhe wie-
der gehet.

Wird dir nun Gott Verstand, und auch
Gesundheit geben:

So sollst du ihn zum Dank mit Lob und
That erheben.



Der alte Landmann
an seinen Sohn.

Web' immer Treu und Redlichkeit
 Bis an dein kühles Grab;
 Und weiche keinen Finger breit
 Von Gottes Wegen ab.

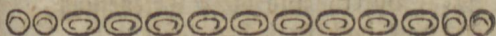
Dann wird die Sichel und der Pflug
In deiner Hand so leicht :

Dann singest du beim Wasserkrug,
Als wär' dir Wein gereicht.

*) Dann wirst du, wie auf grünen Au'n
Durch's Pilgerleben geh'n

*) [Dann wirst du, wie auf grüner
Auen, u. s. w.] d. i. Wie es sehr angenehm

Dann kannst du ohne Furcht und Graun,
Dem Tod ins Auge seh'n.



A n h a n g von einigen Festliedern.



Weihnachts = Lied.

Also hat Gott die Welt geliebt,
Daß er aus freyem Trieb
Uns seinen Sohn zum Heiland giebt.
Wie hat uns Gott so lieb!

Was sein erbarmungsvoller Rath
Schon in der Ewigkeit
Zu unserm Heil beschlossen hat,
Vollführt er in der Zeit.

Ich freue mich, mein Heil, in dir;
Du nimmst mein Fleisch an dich.
Was fehlt mir nun? ist Gott mit mir,
Wer ist denn wider mich?

ist auf einer grünen Aue, oder Wiese zu
gehen: so wird die Heiligkeit dir auch das
Leben auf der Welt recht angenehm machen.

Du Sohn des Allerhöchsten, wirfst
 Auch mir Rath, Kraft und Held,
 Mein Vater, und mein Friedefürst,
 So wie das Heil der Welt.

Was mir zum Seligsenn gebracht,
 Das, Herr, erwarbst du mir.
 Versöhnung, Leben, Trost und Licht,
 Das hab ich nur an dir.

Dein Mangel wird mein reiches Theil
 Dein Leiden stillt mein Leid.
 Durch deine Knechtsgestalt, mein Heil
 Gewinn' ich Herrlichkeit.

Gelobt sey Gott! gelobt sein Sohn
 Durch den er Gnad erweist!
 Lobt, Engel! ihn vor seinem Thron
 Erheb ihn auch mein Geist!

Am Ende des Jahrs.

Es eilt der letzte von den Tagen,
 Die du hier lebest, Mensch! herbei
 Erkauf die Zeit, und statt zu klagen,
 Sie sey zu kurz, gebrauch sie tren.
 Nimm mit erkenntlichem Gemüth
 Der nahen Stunde wahr; sie flieht!

Getäuscht 1) von eiteln Kleinigkeiten
 Verlehrst du deines Lebens Zweck;
 Verschlebst dein Heil auf ferne Zeiten
 Und wirfst so sorglos Jahre weg!
 Bist du, verwegener Sterblicher,
 Des nächsten Augenblickes Herr?

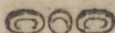
Einst Ewigkeiten zu besitzen,
 Sollst du der kurzen Lebens-Zeit
 Als deine Saatzeit 2) weislich nützen,
 Und thun was dir der Herr gebent.
 Er ruft dir menschenfreundlich zu:
 Steh, eins ist noth! was säumest du?

Drum eil', errette deine Seele,
 Und denke nicht ein andermal!
 Sey wacker, beth und überzähle
 Des Menschen Tage kleine Zahl.
 Geseht dein Ende wär auch fern:
 Sey fromm, und wandle vor dem Herrn.

Mit jedem neugeschenkten Morgen
 Erwecke dich zu dieser Pflicht.
 Sprich: dir, o Gott! ist nichts verborgen
 Ich bin vor deinem Angesicht;
 Und will mich deiner Huld zu freu'n
 Mein Leben gern der Tugend weih'n!

1) [Getäuscht.] d. i. betrogen, verführt.

2) [Saatzeit.] Siehe Galat. Cap. 6. v. 7.



Erleucht', und stärke meine Seele
Weil ohne dich sie nichts vermag.
Du gönnst, daß sie mein Heil erwähle,
Aus Gnaden mir noch diesen Tag;
Was ist nicht eine Stunde werth,
Die deine Langmuth mir gewährt!

Wohl mir, wenn ich aus allen Kräften
Nach Gottes Reiche hier gestrebt,
Zu Gott gefälligen Geschäften,
Die Pilgertage durch gelebt,
Und einst im Glauben sagen kann:
Du nimmst mich, Herr! zu Ehren an.

Mein Sprachlos Fleh'n an meinem Ende,
 Vernimmst du Herzensklündiger;
 In deine treuen Vaterhände
 Befehl ich meinen Geist, o Herr;
 Er schwingt sich über Grab, und Welt
 Zu dir, wenn seine Hütte fällt.



Am Neujahrs-Tage.

Dich Ewiger, dich berth' ich an,
Unwandelbares Wesen,
Dich, den kein Wechsel treffen kann.
Wir werden, sind gewesen,
Wir blühen, und vergeh'n durch dich;

Mur du bist unveränderlich ,
Du warst , und bist , und bleibest.

Herr ! ewig währet deine Treu
Mit Huld uns zu begegnen ;
Und jeden Morgen wird sie neu ,
Mit Wohlthun uns zu segnen.
Ich kenne keinen Augenblick ,
Da nicht von ihr stets neues Glück
Mir zugeslossen wäre.

Du hast auch im verfloßnen Jahr ,
Mich väterlich geleitet ;
Und wenn mein Herz voll Sorgen war ,
Mir Hülff , und Trost bereitet.
Von ganzer Seele preis' ich dich.
Aufs neue übergeb ich mich ,
Gott ! deiner weisen Führung.

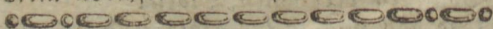
Bergieb mir die gehäufte Schuld
Von den verfloßnen Tagen !
Und laß mich deine Vaterhuld
In Christo ferner tragen.
Laß mich in deiner Gnade ruh'n
Und lehre Lebenslang mich thun
Nach deinem Wohlgefallen !

Gieb neue Lust , und neue Kraft
Vor dir gerecht zu wandeln.

Laß mich, Herr! stets gewissenhaft
Mit mir, und andern handeln.
Dein Geist belebe Herz und Muth,
Dich, o du allerhöchstes Gut!
Und nicht die Welt zu lieben.

Die Welt vergeht; dieß reize mich
Die Lust der Welt zu fliehen.
Um bessere Freuden müsse sich,
Mein Geist schon jetzt bemühen!
Den Engeln bin ich ja verwandt;
Im Himmel ist mein Vaterland;
Dahin, Herr! laß mich trachten.

O lehre selbst mich meine Zeit
Recht weislich auszukauften.
Laß mich die Bahn zur Ewigkeit
Mit hell'ger Vorsicht lauffen,
Der Tage Last erleichtre mir,
Bis meine Ruhe einst bey dir
Kein Wechsel weiter störet.



Passions = Lieder.

Nach, sieh ihn dulden, bluten, sterben!
O meine Seele, sag ihm frommen Dank!
Sieh Gottes ein gen Sohn und Erben,
Wie mächtig ihn die Menschenliebe drang.
Wo ist ein Freund, der je was er, gethan?
Der so, wie er für Sünder sterben kann?

Wie dunkel waren jene Stunden,
O Freund, und welche Lasten drückten dich.
Wie quoll das Blut aus deinen Wunden!
Doch jeder Tropfe floss zum Trost für mich.
Und jeder ruft mir's heut noch deutlich zu:
Daß du mich liebst, du frommer Dulder du.

Dein bin ich nun, und Gottes Erbe;
Ich seh ganz tief ins Vaterherz hinein.
Wenn ich nun leide, wenn ich sterbe,
Kann ich unmöglich je verlohren seyn.
Wenn Sonn, und Mond, und Erde
untergeh'n,
So bleibt mir Gottes Gnade ewig stehen.

O Freund! dein Beyspiel soll mich lehren!
Des Lebens Unschuld sey mein Ehrenkleid.
Begierig will ich deine Stimme hören,
Und gerne thun, was mir dein Wort
gebeut.

Die Dankbarkeit dringt mich hinfort
dazu;

Wer hat es mehr um mich verdient als du?

Nie will ich mich am Feinde rächen;
Auch dieß lern ich, du sanfter Mann,
von dir!

Nie Gottes Schickung widersprechen;

Wär gleich sein Pfad jetzt noch so dunkel mir.

Auf Dornen giengst du selbst zum Ziele hin;
Ich folg dir nach, weil ich dein Jünger bin.

Was fürcht ich noch des Todes Schrecken?

Du schlieffst auch einst im Grab, o holder Freund!

Mag sie doch meine Asche decken
Die Erde, weil des Todes Nacht erscheint,
Der Gott, der dir das Leben wieder gab,
Wälzt einstens selbst den Stein von meinem Grab.

Nimm hin den Dank für deine Plagen;
Mein Retter, den die treueste Liebe bringt;
Dort will ich dir's noch schöner sagen,
Wenn dich mein Geist im Engel's Chor besingt.

Dann stimmen alle Brüder fröhlich ein!
Der ganze Himmel soll dann Zeuge seyn!

II.

Laß deinen Geist mich stets, mein Heil-
land! lehren,
Dein göttlich Kreuz im Glauben zu ver-
ehren;

Das ich , getreu in dem Beruf der Liebe
Mich christlich übe.

Das Gute thun , das Böse flieh'n,
und meiden ,

Herr ! diese Pflicht lehrt mich dein heil-
lig Leiden.

Kann ich zugleich das Böse mir erlauben,
Und an dich glauben ?

Da du dich selbst für mich dahin ge-
gehen ,

Wie könnt ich noch nach meinem Willen
leben ?

Und nicht vielmehr , weil ich dir angehöre
Zu deiner Ehre ?

Ich sollte nicht , wenn Leiden dieser
Erden ,

Wenn Kreuz mich trift , gelassenen Her-
zens werden ;

Da du so viel für uns , die wirs verschuldet,
Liebreich erduldet !

Für welche du dein Leben selbst gelassen,
Wie könnt ich sie , sie meine Brüder
hassen ?

Und nicht , wie du , wenn sie mich un-
tertreten ,

Für sie noch betten ?

Ich will nicht Haß mit gleichem Haß
vergelten,
Wenn man mich schilt, nicht rächend
wieder schelten.
Du Heiliger, du, Herr und Haupt der
Glieder,
Schaltst auch nicht wieder.

Ein reines Herz, gleich deinem edeln
Herzen,
Dies ist der Dank für deines Kreuzes
Schmerzen.
Und Gott giebt uns die Kraft in deinem
Namen,
Dich nachzuahmen.

Unendlich Glück! du littest uns zu gute,
Ich bin versöhnt in deinem theuren Blute.
Du hast mein Heil, da du für mich
gestorben,
Am Kreuz erworben.

So bin ich denn schon selig hier im
Glauben?
So wird mir nichts, nichts meine Krone
rauben,
So werd ich dort, von Herrlichkeit
umgeben,
Einst ewig leben,

Ja wenn ich stets der Tugend Pfad
betrette ,

Im Glauben kämpf, im Glauben wach
und bethe :

So ist mein Heil schon so gewiß erstrebet,
Als Jesus lebet.

Lockt böse Lust mein Herz mit ihrem
Reize.

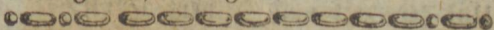
So schrecke mich dein Wort vom Kreuze ;
Und werd ich matt im Laufe guter Werke,
So sey's mir Stärke.

Wenn endlich , Herr ! mich meine
Sünden kränken :

So laß dein Kreuz mir wieder Ruhe
schenken ;

Dein Kreuz, dieß sey, wenn ich den Tod
einst leide

Mir Fried , und Freude !



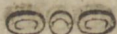
Osterlied.

Erstandner ! ich frolocke dir ,
Daß du nun ewig lebest.

Du lebst , und siegst , daß du auch mir
Das ew'ge Leben gebest ;

Daß du auch mein Erretter seyst
Und neue Kräfte mir verleihst ,

Mit Freuden Gott zu dienen.



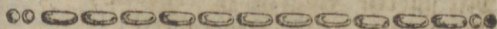
Mein Herr, mein Gott! Hilf mir dazu
 Befreye mich von Sünden.
 Laß mich für meine Seele Ruh
 Im Frieden mit Gott finden,
 Pflanze deinen Sinn in mir
 Damit ich, Gott ergeben, hier
 Als dein Erlöster wandle.

Dein ist das Reich, dein ist die Macht,
 Verstorbene zu erwecken.
 Du rufst einst, und der Gräber Nacht
 Wird Todte nicht mehr decken.
 Wie du auferstanden bist,
 So werd auch ich, Herr Jesu Christ!
 Durch dich einst auferstehen.

O laß mich, weil ich hier noch bin,
 Im Glauben an dich wandeln;
 Und jederzeit nach deinem Sinn
 Rechtschaffen seyn, und handeln;
 Daß ich, wenn ich aufersteh,
 Und dich, des Todes Sieger seh,
 Vor dir dann nicht erschrecke.

Da, wo du bist, da soll auch einst
 Dein Jünger mit dir leben.
 Du wirst ihn, wenn du nun erscheinst,
 Zu deiner Freud erheben.

Laß dieß auch mein Erbtheil seyn;
 So werd ich ewig des mich freu'n,
 Daß du vom Tod erstanden.



Auffahrts-Lied.

Vollendet ist dein Werk; vollendet,
 O Welterlöser, unser Heil!
 Der Sünde Fluch ist abgewendet,
 Nun wird dein Segen uns zu Theil.
 Erheb, erhebe dich vom Staube,
 Zum vollen Schau'n wird nun dein
 Glaube,

O Sieger! himmlisch wird dein Licht!
 Dich will nach deinem Tod nach Thränen
 Dein Gott mit Herrlichkeiten krönen
 Vor aller Himmel Angeßicht.

Ich seh' empor zu dir, Vertretter!
 Dich bet' ich still mit Thränen an.
 Ich weiß, daß auch ein schwacher Beter
 Im Staube dir gefallen kann.
 Zwar fallen vor dir Engel nieder:
 Doch auch der Engel höh're Lieder
 Verdrängen nicht mein schwaches Lied.
 Von meinen aufgehabnen Händen
 Wirfst du nicht weg dein Antlitz wenden;
 Du siehst den Dank, der in mir glüht,

Gieb meinem Glauben Muth und
 Leben,
 Sich über Erde, Welt und Zeit
 Mit starken Flügeln zu erheben,
 Zu dir in deine Herrlichkeit!
 O du, der mich vom Tod errettet,
 Von Erd und Himmel angebetet;
 Durch den sich Gott mit uns vereint
 Du aller Welten Herr und Führer,
 Der Geister ewiger Regierer:
 Du bist mein Bruder, bist mein Freund!

Einst wirst du herrlich wieder kommen;
 Messias komm! es seufzen hier
 Im Prüfungsstande deine Frommen,
 Ihr Glaube seufzt nach dir, nach dir!
 Dann werden auf dem Wolkenwagen
 Dich Millionen Engel tragen;
 Du wirst in deiner Herrlichkeit,
 Herr allen die jetzt zu dir weinen,
 Vom Himmel als ihr Freund erscheinen;
 Dann wird ihr Klagen lauter Freud!

Ja, wann ich einst mein Werk vollendet,
 So bist du's meiner Seele Heil!
 Der seinen Engel zu mir sendet,
 Mir seinen Himmel giebt zum Theil.
 Dann, dann erhebe ich mich vom Staube!

Er leite mich zur Wahrheit hin,
 Zur Tugend stärke mich;
 Beweise wenn ich traurig bin,
 Auch mir, als Tröster sich!

Er schaff' in mir ein reines Herz,
 Versigle deine Huld,
 Und er bewaffne mich im Schmerz
 Mit Muth, und mit Geduld.

I I.

Der du uns als Vater liebest,
 Treuer Gott! und deinen Geist
 Denen, die dich bitten, giebest,
 Ja uns um ihn bitten helfst:
 Demuthsvoll fleh' ich vor dir,
 Vater! send ihn auch zu mir,
 Daß er meinen Geist erneue,
 Und ihn dir zum Tempel weihe.

Fülle mich mit heil'gen Trieben,
 Daß ich Gott, mein höchstes Gut,
 Ueber alles möge lieben,
 Daß ich mit getrostem Muth
 Seiner Vaterhuld mich freu,
 Und mit wahrer Kindestreu
 Stets vor seinen Augen wandle,
 Und rechtschaffen denk und handle.

Geist des Friedens, und der Liebe!
 Bilde mich nach deinem Sinn,
 Das ich Lieb und Sanftmuth übe,
 Und mir's rechne zum Gewinn,
 Wenn ich je ein Friedensband
 Knüpfen kann; wenn meine Hand,
 Zur Erleicht' rung der Beschwerden
 Kann dem Nächsten nützlich werden.

Lehre mich, mich selber kennen,
 Die verborgnen Fehler seh'n,
 Sie voll Demuth Gott bekennen,
 Und ihn um Verzeihung fleh'n.
 Mache täglich Ernst, und Treu,
 Sie zu bessern in mir neu;
 Zu dem Heiligungsbeschäfte
 Gieb mir immer neue Kräfte.

Wenn der Anblick meiner Sünden
 Mein Gewissen niederschlägt;
 Wenn sich in mir Zweifel finden,
 Die mein Herz mit Bittern hegt;
 Wenn mein Aug in Nöthen weint,
 Und Gott nicht zu hören scheint;
 O dann laß es meiner Seelen
 Nicht an Trost, und Stärkung fehlen!

Was sich Gutes in mir findet,
 Ist dein Gnadenwerk in mir;

Selbst den Trieb hast du entzündet :
 Daß mich, Herr, verlangt nach dir ;
 O! so setze durch dein Wort
 Deine Gnadenwirkung fort,
 Bis sie durch ein selig Ende
 Herrlich sich an mir vollende.

B e t t a g.
 Bußfertige Besinnungen eines
 Sünders.

Lange, lang genug war ich
 Meiner Leidenschaften Slave!
 Lange häuften sich schon auf mich
 Unruh und Gewissensstrafe!
 Sorglos für mein wahres Glück
 Folg so mancher Tag zurück!

Nun erfüllt mich Reu und Schmerz
 Ueber alle meine Sünden.
 Ach, ich armer! wird mein Herz
 Ruh' und Friede wieder finden?
 Wirst du Herr die Schuld verzeihn?
 Wirst du mir noch gnädig seyn?

Ja, du wirst! Des Sünders Tod
 Willst du nicht; du willst sein Leben:

Wenn er wiederkehrt, o Gott!
Willst du alles ihm vergeben:
Nicht gedenken seiner Schuld;
Nicht entziehen deine Huld.

Tief beschämt empfind ich nun,
Daß ich strafbar vor dir lebte.
Daß ich dein Gebot zu thun
Nicht mit Lust und Eifer strebte.
Daß ich es oft übertrat
Durch Gesinnungen und That.

Künftig soll die Sünde nicht
In mir herrschen: Sie zu tödten
Ist mein Vorsatz, meine Pflicht;
Und zu dir um Beystand beten
Wird mir neue Kraft verleih'n,
Treu in dieser Pflicht zu seyn.

Ja, ich will der Tugend mich,
Die du liebest, ganz ergeben.
Deines Beyfalls werth will ich
Künftig denken, künftig leben.
Rein soll meine Seele, rein
Soll mein Wandel vor dir seyn!
